

und eine aktive Friedensrolle übernehmen.

Zugleich richtete der Parteitag zur Verstärkung des außerparlamentarischen Kampfes einen Appell an die breiteste Öffentlichkeit, bei der Friedenssicherung zusammenzuarbeiten. Er definierte den Friedenskampf als Kern der Gesamtpolitik der SEW und wichtigste Klassenkampfaufgabe der Gegenwart. Die Friedensoffensive der sozialistischen Welt als Ausdruck, daß Frieden und Sozialismus eine untrennbare Einheit bilden, hat das Sozialismus-Bild vieler Menschen verändert und positiv beeinflusst.

Starke Impulse für den Kampf der Westberliner Kommunisten gehen von den Aussagen und Beschlüssen des XXVII. Parteitages der KPdSU und des XI. Parteitages der SED aus. Die Auswertung beider Parteitage ist für die weitere Verstärkung des Kampfes gegen den Antikommunismus und für unsere Sozialismus-Propaganda wie für die gesamte politische Arbeit der SEW von großer Bedeutung. Dabei gilt es, die Überlegenheit des Sozialismus gegenüber der Welt des Kapitals noch tiefgründiger und umfassender nachzuweisen. Gerade im 70. Jahr der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution ist dies für die SEW eine ihrer verantwortungsvollsten Pflichten.

Zu der in Westberlin entfachten Diskussion über die Perspektive der Stadt hat die SEW eine Reihe Überlegungen beigesteuert. Im Kern steht der Gedanke, von allen rückwärtsgewandten Varianten einer Berlin- und Deutschlandpolitik Abschied zu nehmen und sich endgültig den Realitäten zu stellen. Der VIII. Parteitag stellte fest, es komme darauf an, im Interesse der Bevölkerung und der Stadt „auf der Grundlage der strikten Einhaltung und vollen Anwendung des Vierseitigen Abkommens über Westberlin breiteste politische, wirtschaftliche, wissenschaftliche und kulturelle Kontakte und Verbindungen zur

DDR und anderen sozialistischen Staaten zu entwickeln.“ Dies wird nur möglich sein, wenn der CDU/FDP-Senat die Kernbestimmung des Vierseitigen Abkommens anerkennt, derzufolge Westberlin kein Land der BRD ist und nicht von ihr regiert werden darf. Es wurde auf die besondere Mitverantwortung in unserer Stadt verwiesen, die sich in so sensibler geopolitischer Lage befindet. Der VIII. Parteitag verurteilte den Rückfall des Regierenden Bürgermeisters in die Praktiken der Vergangenheit anlässlich der Eröffnung der 750-Jahr-Feier im ICC am 30. April. Zur weiteren Normalisierung der Beziehungen

Vorwärtsdrängende, kritische, konstruktive Diskussion

Der Parteitag war geprägt von einer offenen, freimütigen, kritischen und konstruktiven Diskussion. Es wurde deutlich, daß sich qualitative Veränderungen im politischen Leben unserer Stadt vollziehen, daß von der SEW eine Fülle neuer Fragen beantwortet werden müssen, die eine schnelle und wesentliche Erhöhung der Qualität in der Führungs- und Leitungstätigkeit der Partei erfordern.

In der Diskussion des Parteitages wurden viele Beispiele genannt, wie auf den verschiedenen Kampffeldern in der Stadt sich stabile Bündnisse im Widerstand gegen die reaktionäre, unsoziale Politik der CDU bildeten und bewähren. Der Parteitag arbeitete die Besonderheit heraus, die den unverwechselbaren Inhalt kommunistischer Positionen der Partei des Sozialismus ausmachen: antimonopolistische Politik, Aktionseinheit und Bündnispolitik, klare Alternativen in Innen- und Außenpolitik, proletarischer Internationalismus, sozialistische Perspektive. Das fand auch seinen Ausdruck in der Bestätigung des Rechenschaftsberichtes des Parteivorstandes an den VIII. Parteitag sowie in den grundlegenden[^] Beschlüssen „Den Frieden sichern“, „Sofortforderungen der

zwischen Westberlin und der DDR erhob der Parteitag eine Reihe von Forderungen, die unabdingbar sind für eine sinnreiche und friedliche Zukunft Westberlins.

Der VIII. Parteitag der SEW beschäftigte sich eingehend mit den innenpolitischen Konflikten in der Stadt, den Haupttendenzen in Politik und Wirtschaft unter der Regierung des CDU/FDP-Senats, sowie mit den erforderlichen unterschiedenen Antworten der demokratischen, linken Kräfte. Er hob die starken Anstöße hervor, die von der Aktionseinheits- und Bündnispolitik der SEW ausgehen.

SEW gegen Massen- und Dauerarbeitslosigkeit“ und „Beitrag der SEW zur Diskussion über aktuelle Fragen der Technologiepolitik und ihre Auswirkungen auf die Arbeiterklasse in unserer Stadt“. Viel Aufmerksamkeit fand in der Öffentlichkeit die Teilnahme von 37 Delegationen aus der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung am VIII. Parteitag der SEW, insbesondere das Auftreten der Delegationen der KPdSU und der SED. Der Parteitag bekräftigte seine internationalistischen Positionen und nahm Resolutionen an zu brennenden internationalen Fragen, so zu Chile und dem Nahen Osten. Unsere politische und materielle Solidarität mit den nationalen Befreiungsbewegungen und allen antiimperialistischen Kräften dokumentierten der herzliche und kämpferische Empfang der Delegation der in Westberlin lebenden Bürger ausländischer Nationalität und die Sammlung für die Textil-Kooperative „Julia de fomaes“ in Nicaragua, die in wenigen Wochen 70 000 DM erbrachte. Der Kampf unserer Partei wird von den Bruderparteien als Beitrag im Kampf für die Bewahrung des Friedens, für Demokratie und gesellschaftlichen Fortschritt gewürdigt.